

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **105 (2018)**

Heft 3: **Knochenarchitektur : das Gerüst ist das Gehäuse**

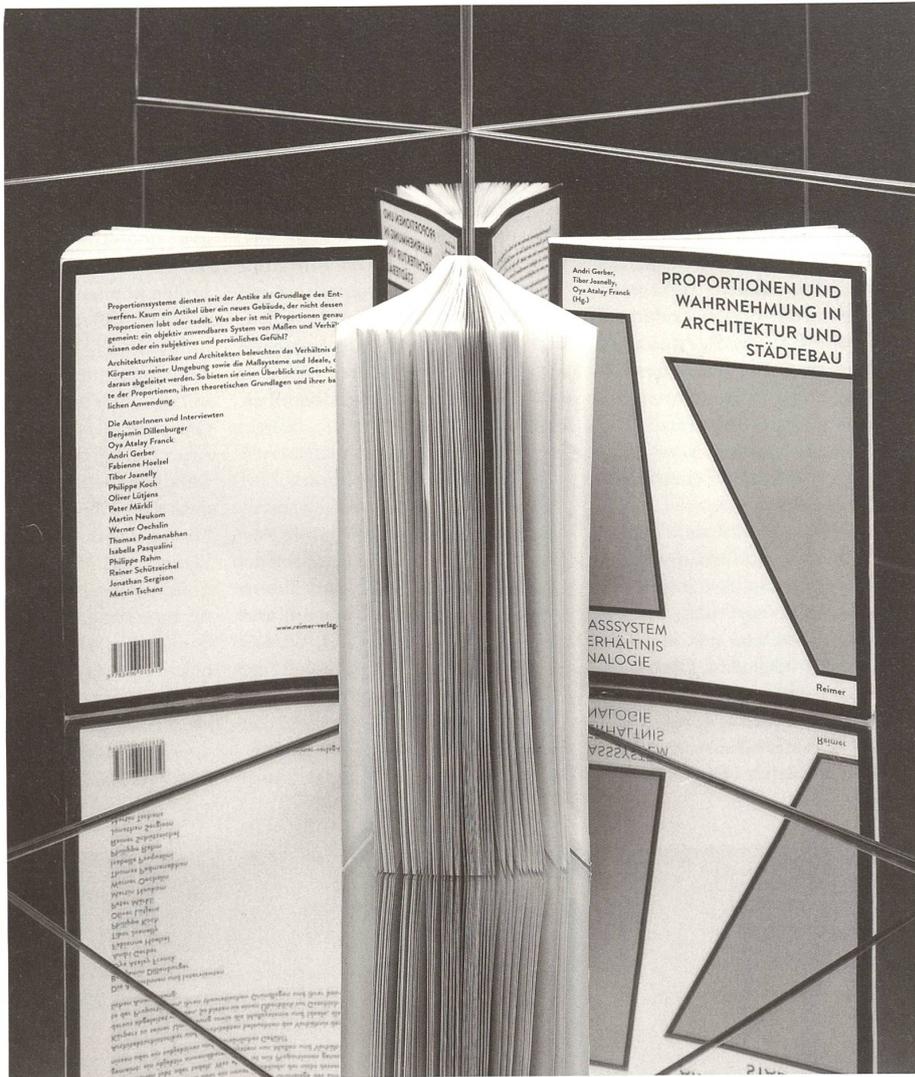
PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gute Proportionen in der Architektur beruhen nicht auf dem Zufall – und altes Wissen behält unverminderte Aktualität. Bild: Elektromog

*Proportionen und Wahrnehmung
in Architektur und Städtebau,
Masssystem, Verhältnis, Analogie*

Andri Gerber, Tibor Joanelly,
Oya Atalay Franck (Hg.)
Dietrich Reimer Verlag, Berlin 2017
244 Seiten, 77 Abbildungen
17 × 24 cm, Broschur
CHF 42.– / EUR 30.–
ISBN 978-3-496-01581-9

Vergessene Verhältnisse

Nachdenken über Proportionen in der Architektur

Die klassischen Ordnungen, der Goldene Schnitt und der Modulor sind elementare Bestandteile der Architekturtheorie. Heute steht das Thema der Proportionen jedoch nicht im Zentrum der Architekturdebatte, und aus den Lehrplänen der Architekturschulen ist die Proportionslehre seit langem verschwunden. Gerade deshalb ist das Buch zu empfehlen. Man frischt Wissen auf und erfährt viel Neues und Überraschendes über eines der Fundamente der Disziplin,

das in der heutigen Zeit grassieren-der Individualität und Originalität zunehmend an Relevanz eingebüsst hat. Denn wer möchte sich schon bei hoher Regeldichte die gestalterische Freiheit, die vermeintlich letzte Insel der Glückseligkeit, durch Proportionen einschränken lassen?

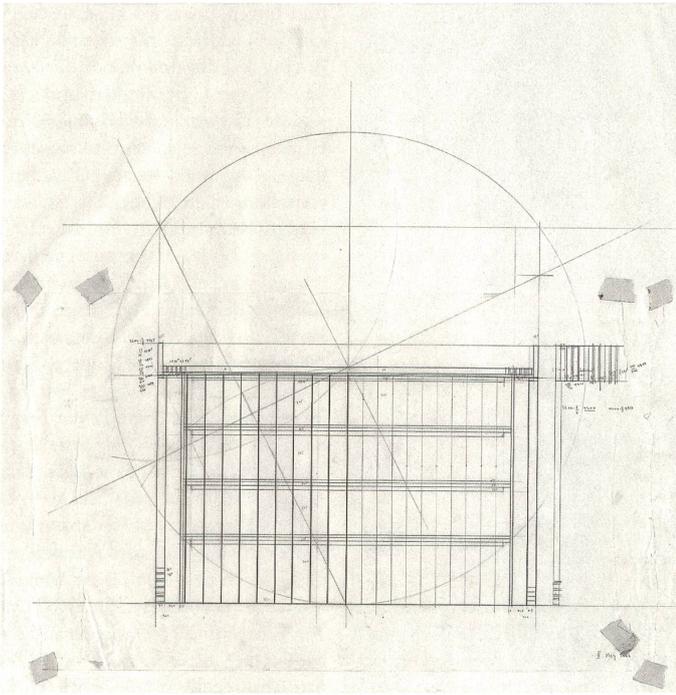
Die Publikation geht auf eine Tagung der Architekturabteilung an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW im Herbst 2016 zurück. Die Beiträge sind im Buch durch Interviews ergänzt und durch Texte der Herausgeber eingeleitet. Die Dreiteilung in einen historischen, einen wissenschaftlichen und einen empirischen, auf die Praxis bezogenen Teil, wurde von der Tagung übernommen.

Von der Geschichte bis zum Stadtraum

Im Buch wird ein weiter Bogen aufgespannt. Zu Beginn erläutert Werner Oechslin wie Vignola in der Renaissance mittels der Lehre von den Säulenordnungen Regeln herleitete, um eine angenehme Wirkung und unmittelbare Wahrnehmung durch die Sinne zu erzeugen. Zudem erfährt man, warum Le Corbusier bis heute der Letzte war, der mit dem Modulor ein Regelsystem der Proportionen als Gegenmassnahme zur herrschenden Willkür entwickelt hat, nicht zuletzt um sein künstlerisches Projekt zu rationalisieren. Nach ihm traute sich niemand mehr an das Thema heran, und die Architekturtheorie wandte sich anderen Fragen zu. Martin Tschanz diagnostiziert einen Verlust von Wissen um architektonische Ordnungen, beziehungsweise dessen Reduktion auf abstrakte Proportionen und meint, dass Proportionen alleine das komplexe Regelwerk der Säulenordnung nicht ersetzen können. Mindestens auch der Massstab müsse eine Rolle spielen. Im Beitrag von Rainer Schützeichel wird dann das Feld der Fassaden und der Innenraumproportionen ein erstes Mal verlassen, um Proportionen im städtebaulichen Massstab bei Theodor Fischer zu untersuchen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse

Im zweiten Teil wird Halt und Erkenntnis in der Wissenschaft gesucht. Andri Gerber geht in seiner Einleitung der Frage nach, ob sich Schönheit wissenschaftlich messen und objektivieren lässt, oder ob sie



Masszeichnung von Peter Märkli zum Hauptsitz von Synthes in Solothurn (2012). Über der kurzen Seite des Gebäudes sind das Triangulum und der Goldene Schnitt konstruiert.

allein eine subjektive Konstruktion der Erfahrung sei. In den fundierten Beiträgen von Martin Neukom zur Musik, Philippe Koch zur Gesellschaft und Isabella Pasqualini zum Körper begibt sich der Leser auf Pfade, die sich bewusst von der Architektur entfernen.

Der Weg zurück zur Architektur und zur Praxis entwerfender Architekten wird im dritten Teil vollzogen. Tibor Joanelly, der zusammen mit Andri Gerber die Interviews geführt hat, weitet den Begriff Proportionen in seiner Einleitung geschickt auf Verhältnisse aus. Nicht unerwartet stellen Architekten wie Jonathan Sergison, Oliver Lütjens und Thomas Padmanabhan Masssysteme grundsätzlich in Frage und vertrauen auf die eigene Erfahrung und ihr Gefühl für die in einem Prozess entstehenden Resultate des Entwurfs. Bei Philippe Rahm geht es beim Thema der Proportionen eher um eine Regulation veränderlicher Faktoren wie des Raumklimas und bei Benjamin Dillenburger um die Entwicklung neuer

Raumformen mittels Algorithmen, während Fabienne Hoelzel unter Proportion das Verhältnis von öffentlichem zu privatem Raum versteht.

Dies ist alles spannend zu lesen, auch wenn der Begriff der Proportionen und sein Bezug zum übergeordneten Thema manchmal etwas gedehnt und strapaziert werden. Erhellend und erfrischend zugleich ist das Gespräch mit Peter Märkli. Da Märklis Architektur explizit auf Proportionen baut, erzählt er glaubwürdig von seinen ersten Gehversuchen als Student an der ETH Zürich und seinem Interesse für Zahlen, Geometrie und Masssysteme. Er schildert die Bedeutung der Skizze, des Masses, der Teilung und der Erfahrung. Er führt uns Leser auf die Baustelle und erläutert uns das Denksystem, das seine Bauten und seine Lehre prägt. Und zwischendurch sagt er einen wunderbaren Satz, der für das gesamte Buch steht: «Doch das ist ja das Schöne an der Welt: dass man hinter allem etwas finden kann.» — Felix Wettstein

GEBERIT DUSCHRINNE CLEANLINE 100% DICHTHEIT GARANTIERT

Duschrinnen sind mit ihrem zeitlosen Liniendesign sehr beliebt. Die Geberit Duschrinnen der Reihe CleanLine sind nicht nur sehr flexibel, sondern haben einen weiteren grossen Vorteil: Sie garantieren 100% Dichtheit dank grosser, werkseitig eingespritzter Abdichtmanschette.



Weitere Informationen auf www.geberit.ch/100prozent

GEBERIT

- Offenes Ablaufprofil: keine versteckten Ablagerungen
- Einfach zu entfernende Abdeckung mit integriertem Kammeinsatz (hält Haare zurück und ist einfach zu reinigen)
- Schlichtes Design und hochwertige Materialien
- Edelstahl in vier unterschiedlichen Varianten
- Direkt an der Wand als auch in der Duschrinne platzierbar
- Zertifizierung des Schweizerischen Plattenverbandes (SPV)

← flexible Rinnenlänge 30 bis maximal 130 cm →
← Abdeckung 15.7 cm →



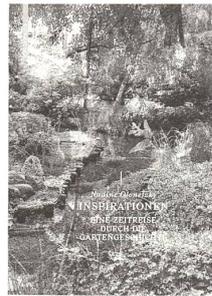
Landschaftsarchitektur gestern und heute. Eine Kulturgeschichte

Christophe Girot
Birkhäuser Verlag, Basel 2016
Edition Detail
352 Seiten, 650 Abbildungen
22 × 25 cm, gebunden
CHF 105.– / EUR 79.90
ISBN 978-3-95553-331-1

Es sind besondere Orte und wichtige Zeugen in der Geschichte der Landschaftsarchitektur, denen Christophe Girot in diesem schwergewichtigen Buch nachgeht: Sie verankern die historische Argumentation im Konkre-

ten. Doch Girot wagt darüber hinaus den Versuch, eine Geschichte des menschlichen Verhältnisses zur Natur überhaupt zu skizzieren. Die Lichtung im prähistorischen europäischen Urwald und das Rechteck des früh-orientalischen, ummauerten Gartens stehen für ihn als Urformen am Anfang und bleiben archetypische Motive der Gartenbaukunst.

Der Gewinn dieses Buchs liegt in der einprägsamen und reich illustrierten Charakterisierung historischer Epochen der Landschaftsarchitektur. Deren kulturgeschichtliche Einbettung gelingt dagegen nicht: sie bleibt in einer esoterisch anmutenden Art willkürlich und historisch unpräzise, manchmal auch einfach falsch. Erschwerend kommt hinzu, dass Texte und Legenden vom Verlag höchst unzureichend lektoriert worden sind. Redundanzen und fehlende Zusammenhänge lassen den Leser immer wieder verwirrt zurück. Auch die Buchgestaltung lässt zu wünschen übrig. Ein eigentlich unentbehrlicher Titel wird so letztlich zum Ärgernis. — *dk*



Inspirationen. Eine Zeitreise durch die Garten-geschichte

Nadine Olonetzky
Birkhäuser Verlag, Basel 2017
216 Seiten, 100 farbige Abbildungen
24 × 17 cm, gebunden
CHF 49.90 / EUR 34.95
ISBN 978-3-0356-1383-4 (deutsch)
ISBN 978-3-0356-1384-1 (englisch)

Betörendes Grün schon auf dem Leinwand einband verführt zum Griff nach diesem Buch; doppelseitige Fototableaus prägen auch sein Inneres. Die attraktive Buchgestaltung von Muriel Comby bringt die sinnliche Erfahrung von Gärten aus vielen Teilen der Welt

zum Tragen. Etwas trockener ist dagegen der Text dieses hübschen kleinen Buchs. Er dokumentiert die Geschichte der Gartenkultur und verwandter Gebiete in der Form lexikonartiger Einträge in chronologischer Folge. Ausgehend von den Paradiesvorstellungen und frühen Gartenkonzepten des Orients führt die historische Übersicht bis hin zu experimentellen, zeitgenössischen Gärten, die mehr der Kunst als der Gartenkunst angehören. Persien und Japan spielen eine bedeutende Rolle, und für die Moderne fehlt Brasilien nicht. Im Zeitalter von Wikipedia stellt sich freilich die Frage nach der Berechtigung einer so allgemein gehaltenen Chronologie. Die kurzen Texte stecken das Feld kompetent ab, aber sie geben wenig vertiefte Einblicke oder Analysen. Attraktiv ist dieses Buch trotzdem für ein breites, interessiertes Publikum, für Liebhaber von Gärten und Parks, die einen Einstieg in die Geschichte suchen. Dass es mit ähnlichem Inhalt, aber unter einem anderen Titel («Sensationen») 2006 schon einmal erschienen ist, verschweigt der Verlag. — *dk*

CUPBOARD LOVE DER SCHRANK, DIE DINGE UND WIR

**3. 12. 2017–
22. 4. 2018**

**GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR**
Kirchplatz 14
www.gewerbemuseum.ch

Liebe

trans magazin 32 Februar 2018 www.trans.ethz.ch